

Künstlerstatement zum Aktionstag „Deutschland macht Musik – spiel mit!“

Gregor Meyle:

War die Gitarre eine Liebe auf den ersten Blick oder wie sind Sie dazu gekommen?

Die Gitarre war schon immer ein Teil von mir. Ich bin mit 4 oder 5 Jahren schon auf dem Sofa herumgesprungen und hab versucht, Eric Clapton Solis nachzuspielen. Das Griffbrett meiner damaligen Gitarre war eine Dachlatte und die Saiten hab ich aus dem Gummi meiner kaputten Hose gemacht. Mit 6 Jahren bekam ich dann meine erste echte Gitarre geschenkt.

Hatten Sie ein Idol? Sind sie selber ein Idol?

Für mich ist jemand wie Paul McCartney ein Idol, der mit Sicherheit nie die Demut vor seinem Publikum verloren hat. Er versucht immer wieder etwas Neues zu machen, obwohl er schon so viel erreicht hat. Er liebt die Musik. Diese Leidenschaft für die Musik sollte man sich immer bewahren.

Ich weiß nicht, ob ich ein Idol bin. Ich glaube, es ist cool, wenn man an etwas glaubt, es dann auch durchzuziehen. Das gilt aber ebenso für jeden Familienvater oder jede Mutter, die versuchen, ihre Familie zu ernähren ohne dabei schlechte Menschen zu werden. Ganz normale Leute sind Idole, unabhängig von Erfolg.

Spielen Sie noch weitere Instrumente?

Ich spiele gerne Klavier, kann es aber noch nicht so gut. Ich versuche, besser zu werden. Vor einem Jahr habe ich mir ein 111 Jahre altes Klavier gekauft, darauf schreibe ich gerne Songs. Dafür reicht mein Können gerade aus. (lacht)

Wie haben Sie das Spielen gelernt?

Wenn man ein Instrument lernen möchte, dann hat das viel mit Motivation zu tun. Wenn einem zum Beispiel ein Song gefällt, versucht man den nachzuspielen. Dazu muss man sich natürlich mit dem Instrument beschäftigen. Ich hab mir sehr viel selbst beigebracht. Ein Traum wäre es aber, mal ein paar Wochen in ein Musik Camp zu gehen, wo ich noch mehr beigebracht bekomme.

Was bedeutet Ihnen das Musikmachen?

Es macht mich glücklich, Musik zu machen. Das steckt schon immer in mir drin. Es ist so toll, dass da etwas ganz Neues entsteht, ein Text, eine Melodie, die vorher nicht da war. Dann entsteht eine Aufnahme, wir spielen den Song auf der Bühne live mit einer tollen Band. Jeder einzelne Teil dieses Prozesses macht mir unheimlich viel Spaß. Außerdem ist Musikmachen für mich ein Austausch, eine Unterhaltung

mit Menschen. Musik ist international und man muss dabei noch nicht einmal die Sprache des anderen sprechen können, um sich zu verstehen.

Warum sollte jeder zum Instrument greifen?

Ich finde, ein Instrument zu spielen, ist ein tolles Ventil. Man kann dabei wunderbar in sich hinein hören und sich ausdrücken und ausleben. Andere Leute gehen Fußballspielen, kaufen sich nen Boxsack oder ähnliches. Für mich war Musik machen immer das beste Ventil.

Wie ist es Ihrer Meinung nach um die musikalische Bildung bestellt? Reicht es aus, wenn Kinder in den privaten Musikunterricht gehen?

Wenn man möchte, dass sein Kind sich mit Musik beschäftigt, dann sollte man das Instrument auch zuhause haben. Paul McCartneys Familie hatte zum Beispiel ein Klavier. Deshalb hat er angefangen, Klavier zu spielen. Ich hätte mir als Kind schon gewünscht, ein Klavier zuhause zu haben. Ein Klavier ist eine tolle Sache. Man drückt eine Taste und bekommt direkt einen Ton heraus. Man lernt ganz schnell, darauf Melodien nachzuspielen.

Wie steht es um die Musikkultur in Zukunft? Wie hoch ist der gesellschaftliche Stellenwert von Musik und Musikmachen Ihrer Meinung nach?

Ich glaube, wenn man Deutschland anschaut, dann steht es ganz gut mit der Musikkultur. Deutschland ist ein tolles Land, um Live-Konzerte zu spielen. Die Deutschen gehen gerne auf Konzerte und davon leben wir als Musiker. Ich denke aber, Spotify und andere Musikstreamingdienste sind da schon eine Gefahr im Hinblick auf die Wertigkeit. Man bezahlt 10 EUR im Monat und bekommt Zugriff auf Millionen von Songs. Das steht doch in keinem Verhältnis. Man kann Songs doch inzwischen für um die 69 Cent kaufen. Das ist schon sehr günstig, wenn man bedenkt, dass ein Song auch mal dein Leben verändern kann. Ich habe gehört, dass inzwischen 30 % weniger Kinder Musik machen. Das finde ich traurig und da sollten wir ansetzen. Wir Erwachsenen dürfen den Kindern nicht sagen „lern ein Instrument“. Wir müssen das mit ihnen gemeinsam machen, anstatt sie zum Spielen vor den Computer zu setzen.

Bitte vervollständigen Sie: Der Aktionstag „Deutschland macht Musik - spiel mit“ ist...

...ein ganz wichtiger Tag, an dem Kinder dazu animiert werden sollen, Musik zu machen, ein Instrument zu lernen und ihre Leidenschaft auszuleben.